



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



02. Juli 2014

Fachtagung: Jung und unterschätzt? Das Potenzial betrieblicher Ausbildung für benachteiligte Jugendliche

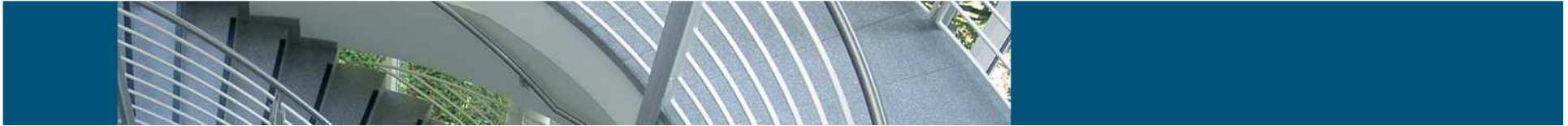
Inklusion durch Ausbildung in Betrieben – Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis des Modellprojekts TrialNet

Bernhard Ufholz

Gliederung



1. Informationen und Daten zum Projekt
2. Ausbildungsbausteine
3. Kompetenzfeststellung / Zertifizierung
4. Betriebsnahe Ausbildung



1. Informationen und Daten zum Projekt

Informationen zum Projekt TrialNet



Laufzeit: 1. April 2009 – 31. März 2015

Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner:

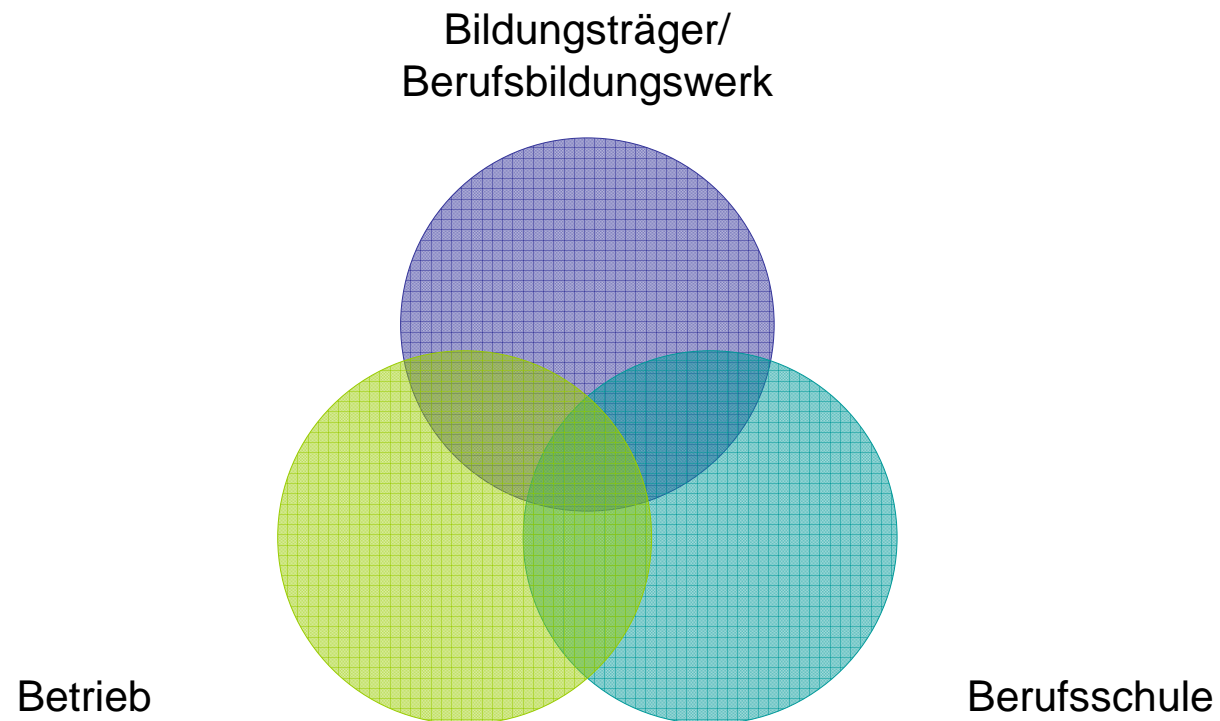
- BAG BBW  **Die Berufsbildungswerke**
- **Bildungsträger, Bildungswerke der Wirtschaft**
- Bundesagentur für Arbeit  **Bundesagentur für Arbeit**

Rolle f-bb:

- Koordination, Konzeptentwicklung und wissenschaftliche Begleitung



Trial statt dual



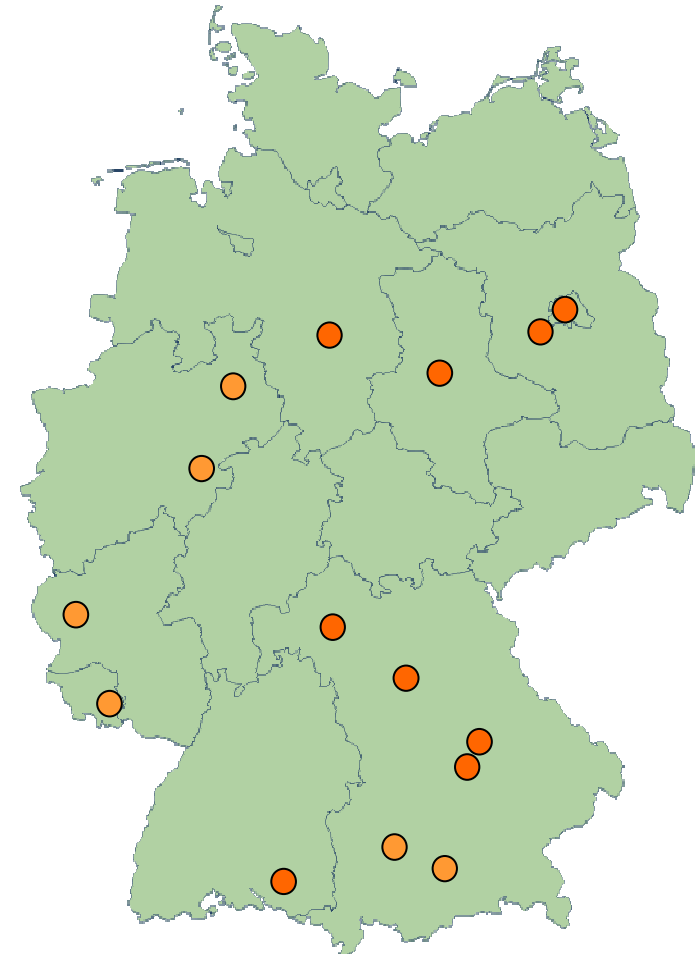
TrialNet im Überblick

- 20 Einrichtungen:
11 BBW
9 Bildungsdienstleister
- insgesamt 400 TeilnehmerInnen
- zur Zeit 235 kooperierende Betriebe
- Groß- und Einzelhandel,
Dienstleistungen, Handwerk, Industrie
- Über 50% Kleinst- und
Kleinunternehmen
- Zertifizierung von Teilqualifikationen
durch vier bayerische IHK und die ADD
Rheinland-Pfalz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Ziele des Projekts



1. Betriebliche Ebene

- neue Ausbildungsbetriebe gewinnen (v. a. KMU)

2. Individuelle Ebene

- Ausbildungsbausteine erproben
- Teilleistungen verwertbar machen

3. Institutionelle Ebene

- Unterstützungsleistungen professionalisieren
(Kooperation mit Betrieben)

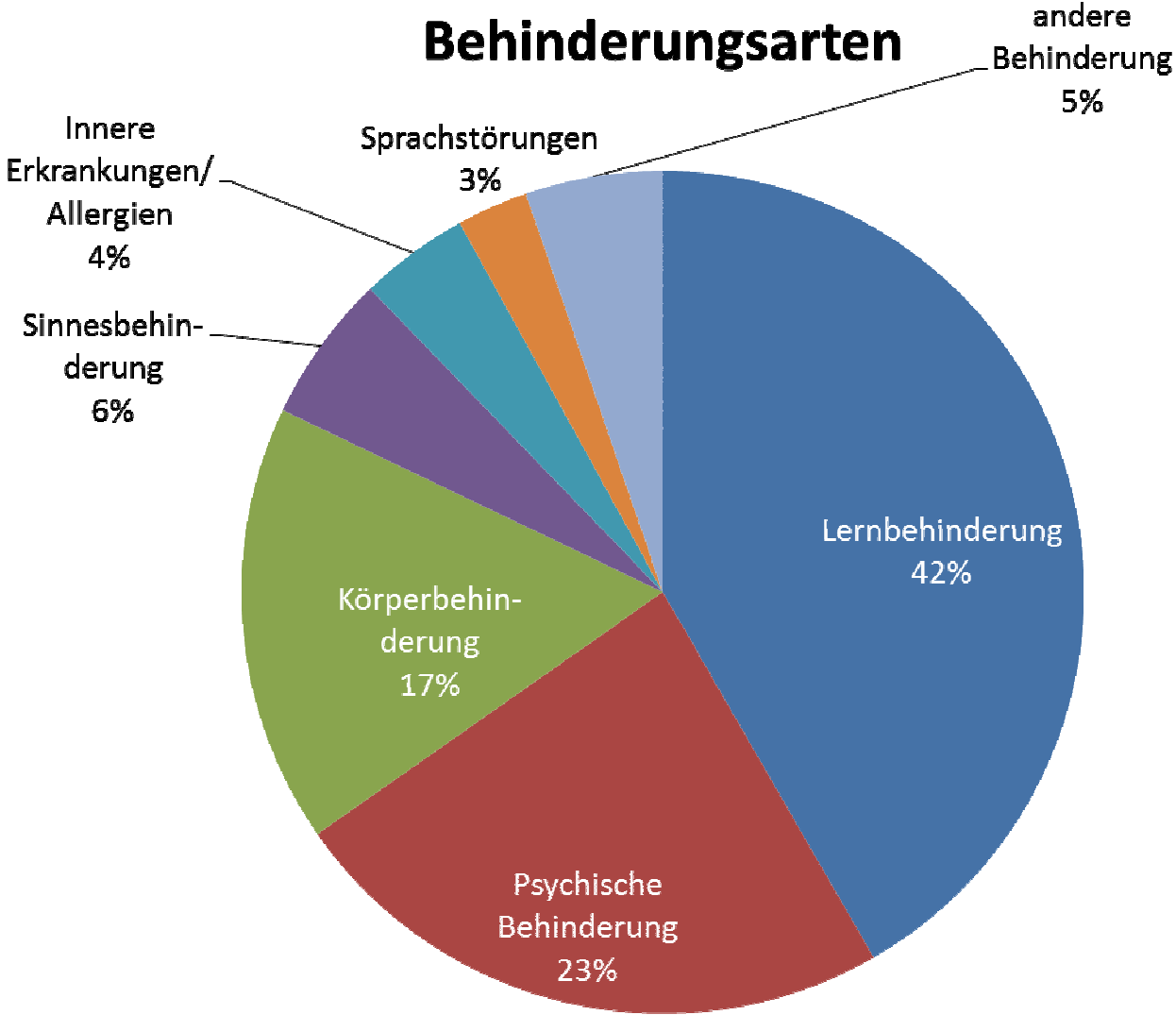
Besonderheiten TrialNet



- Entwicklung und Nutzung von standardisierten Ausbildungsbausteinen in 13 Berufen (BIBB-Bausteine)
- Handlungsorientierte Kompetenzfeststellungen im Ausbildungsverlauf
- Zertifizierung von Teilleistungen durch vier IHK in Bayern
- Kooperation von Berufsbildungswerken und Bildungsträgern
- Inklusion ist Leitmotiv des Projekts:
Starke Einbindung von Unternehmen



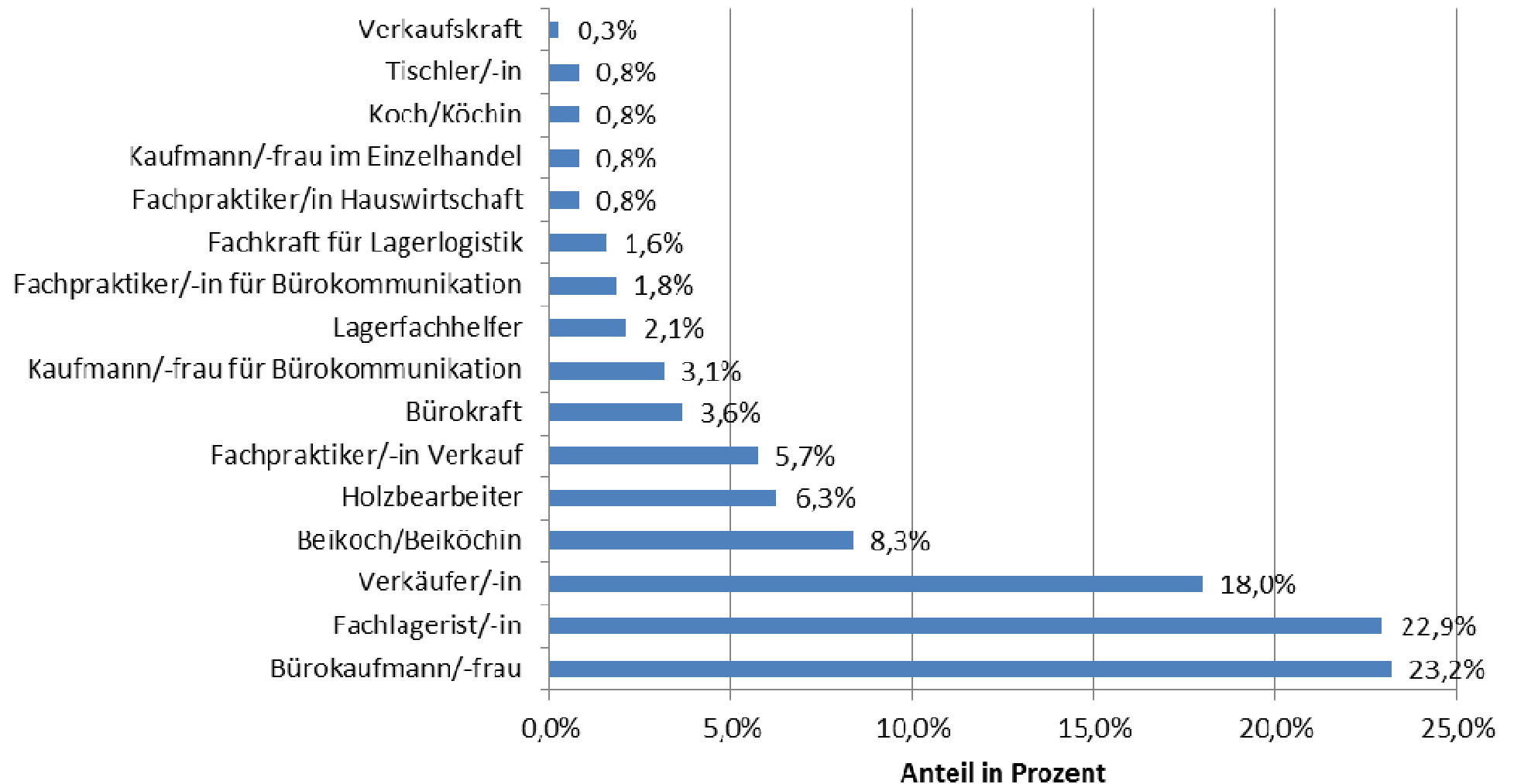
Behinderungsarten



N = 475, Mehrfachnennungen

Berufe

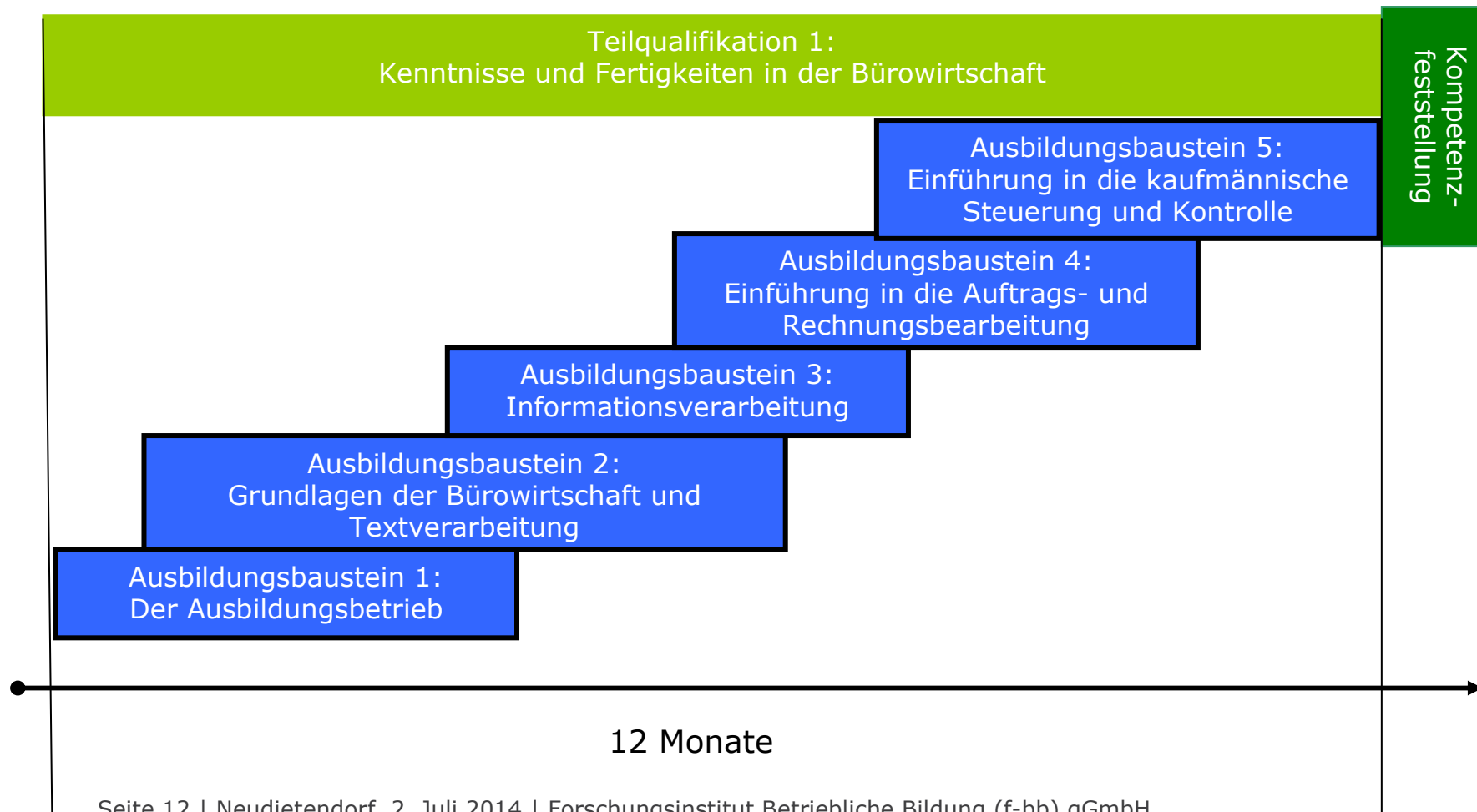
n = 384



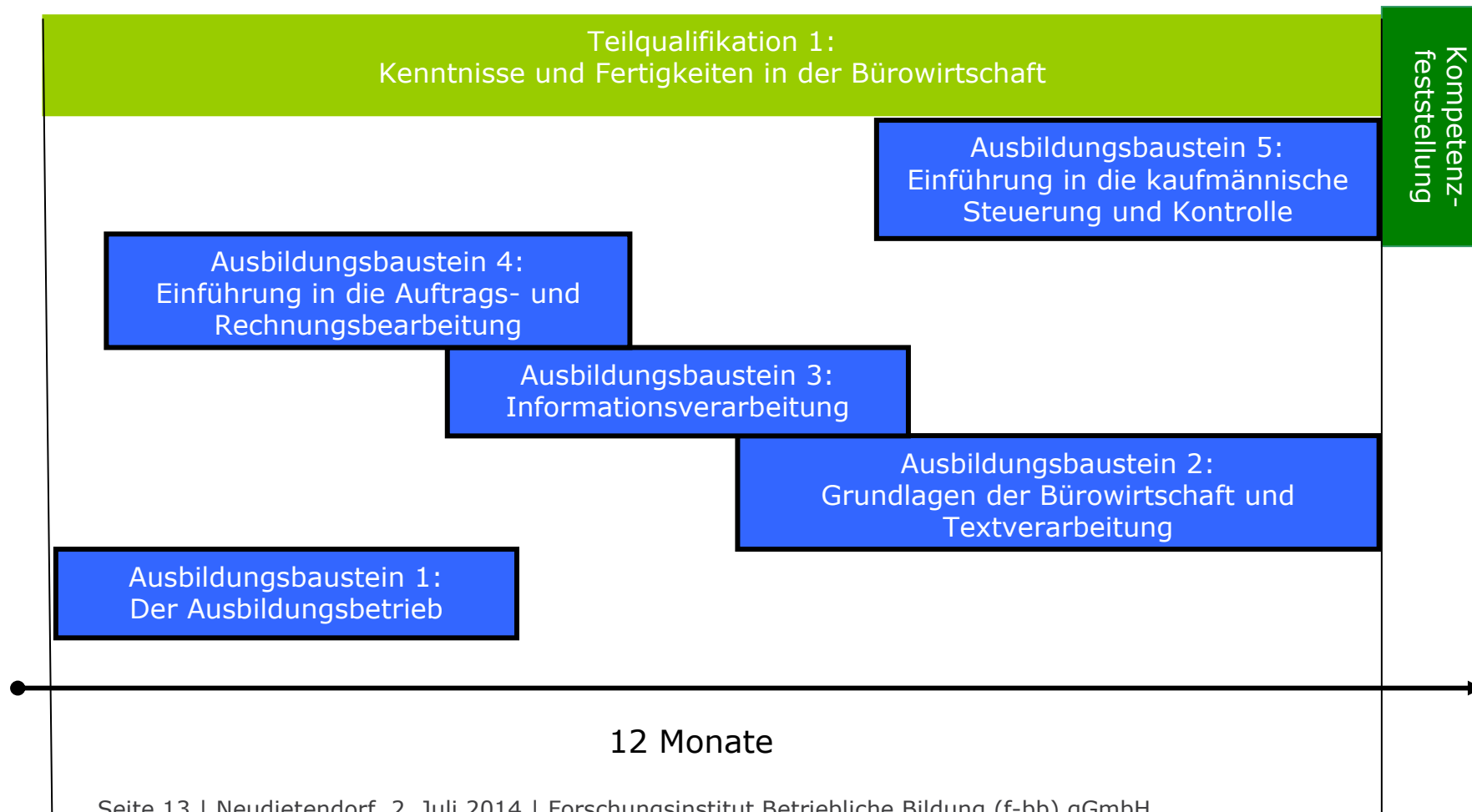


2. Ausbildungsbausteine

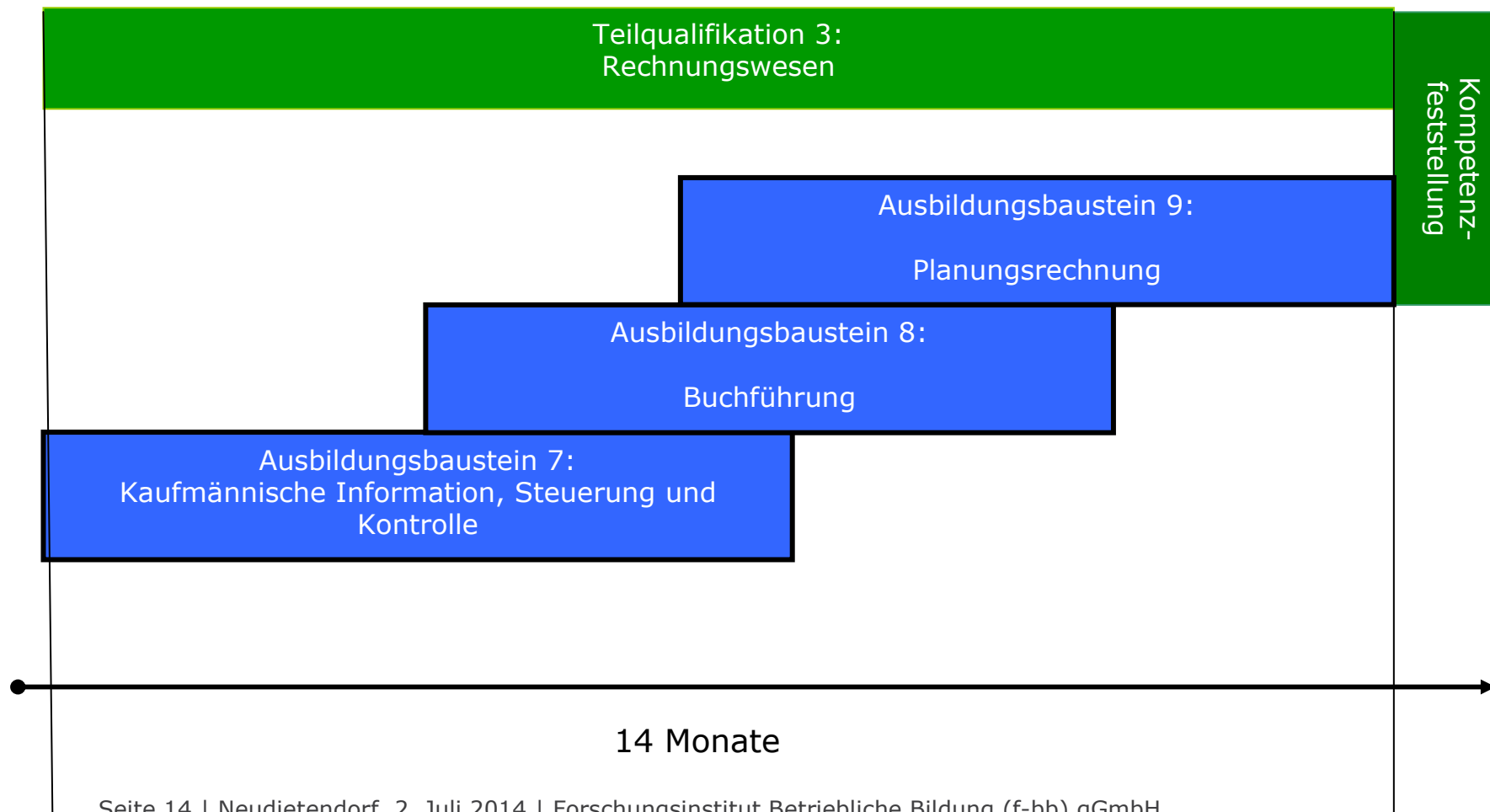
Modulkonzept am Beispiel Bürokaufmann/-frau



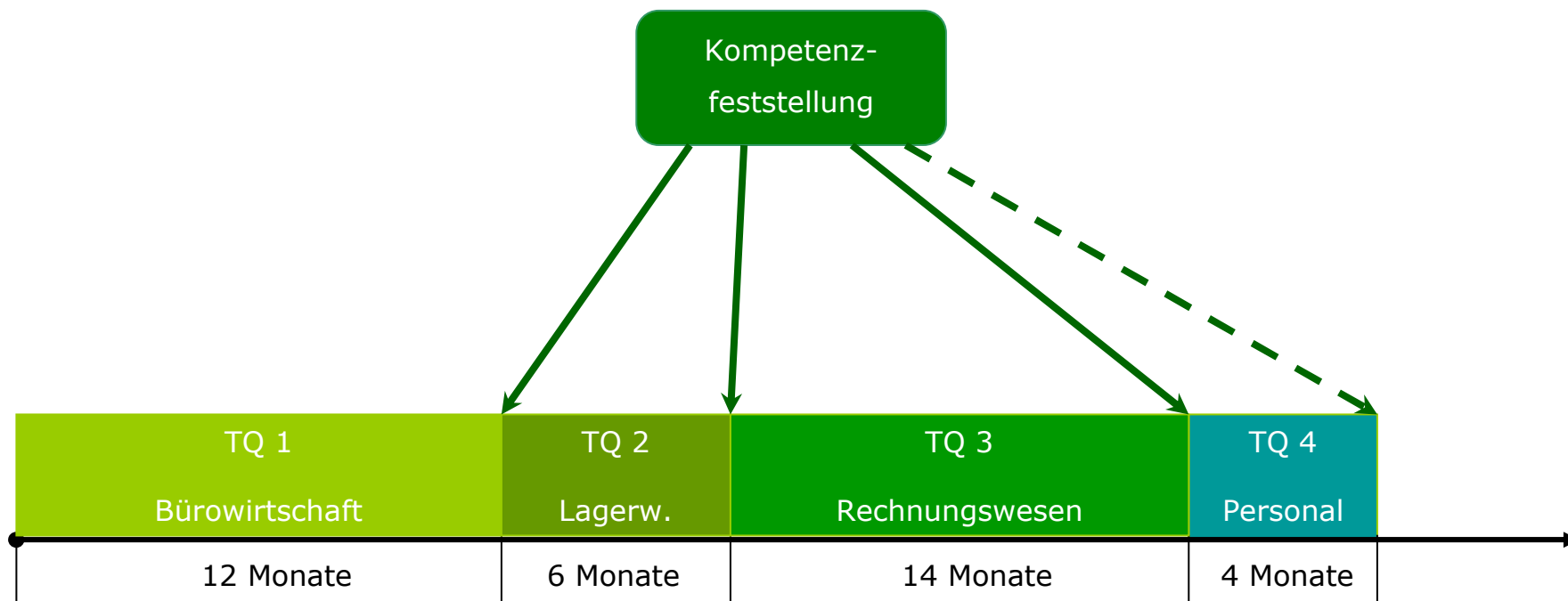
Modulkonzept am Beispiel Bürokaufmann/-frau



Modulkonzept am Beispiel Bürokaufmann/-frau

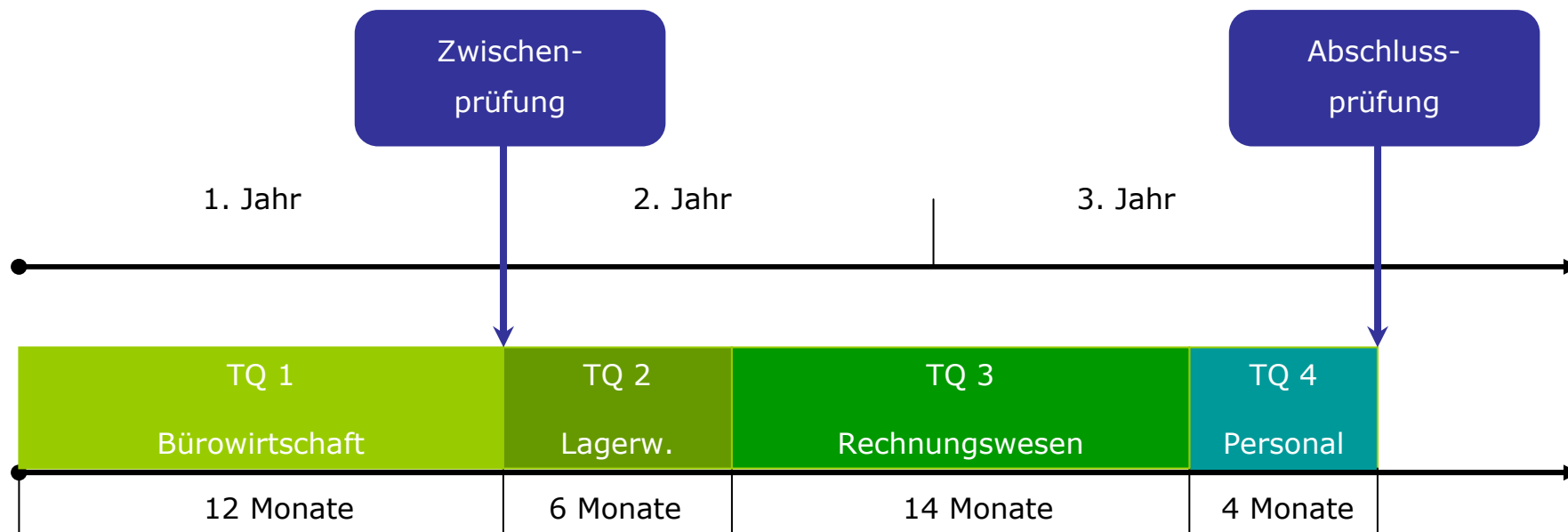


Modulkonzept am Beispiel Bürokaufmann/-frau



Modulkonzept am Beispiel Bürokaufmann/-frau

Stütz- und Förderunterricht
Zusatzqualifikationen
psychologische, sozialpädagogische, medizinische Betreuung



4. Ausbildungsbausteine: Bewertung

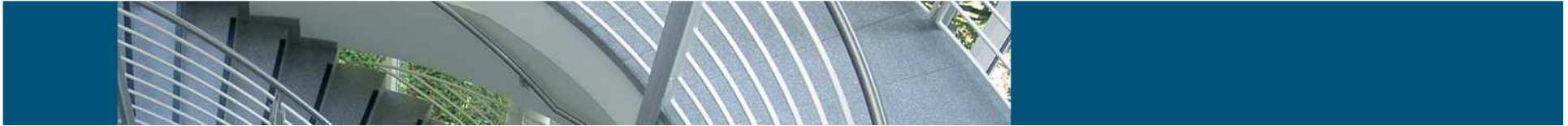


Betriebe bewerten positiv

- Übersichtlichkeit der Ausbildungsinhalte
- Transparenz des Ausbildungsstands
- Bausteinstruktur erleichtert eigene Ausbildungsplanung (KMU)

Eignung für Auszubildende

- „Verpflichtung“ auf Ausbildung (Inhalte, Selbständigkeit)
- Transparenz wird positiv bewertet (Wo stehe ich?)
- verstehen z. T. Inhalte nicht



3. Kompetenzfeststellungen / Zertifizierung



3. Kompetenzfeststellungen (KF) in TrialNet



- Grundlage für KF sind die Teilqualifikationen
- KF finden nach Absolvierung der Inhalte einer TQ statt
- je nach Beruf gibt es 2-4 KF

Charakteristika

- KF dienen dem Training von Prüfungssituationen
- KF stellen Meilensteine im Ausbildungsverlauf dar
- KF sind handlungs- und kompetenzorientierte Leistungsfeststellungen
- Gemeinsame Qualitätsstandards für Rahmenvorgaben, Durchführung, Dokumentation, Bewertung
- KF sollen zu einem verwertbaren Zertifikat führen

3. Zertifizierung von Ausbildungsteilleistungen



Logo Träger N. N.



Die Qualitätsstandards der diesem Zertifikat zugrundeliegenden Prüfung wurden zusammen mit den Industrie- und Handelskammern München und Oberbayern, Nürnberg für Mittelfranken, Würzburg, Schweinfurt und Regensburg entwickelt.

Zertifikat

Herr Martin Mustermann

geboren am 23. September 1990

hat erfolgreich die

Teilqualifikation 1: Grundlegende Fähigkeiten im Verkauf

im Rahmen der Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel bestanden.

Damit verfügt Herr Mustermann über folgende Kompetenzen im Verkaufsbereich:

3. Bewertung KF und Zertifizierung

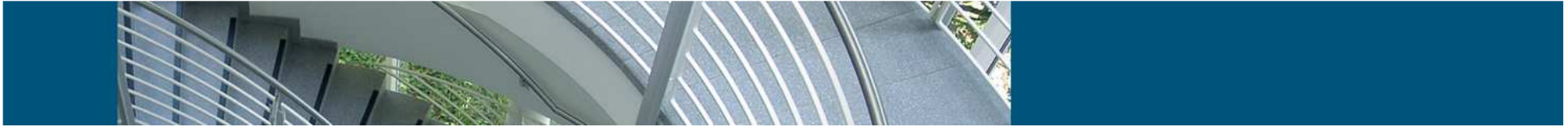


Bewertung Betriebe / Träger

- KF gibt verlässliche Rückmeldung
- KF fördert systematisches Ausbilden
- hoher Aufwand (parallel zur Prüfungsvorbereitung)

Eignung für Auszubildende

- sehr hohe Motivation durch Zertifikat
- „Kompetenzerlebnis“
- KF fördert Verständnis für Komplexität der Praxis und des Zusammenhangs von Theorie und Praxis



4. Betriebsnahe Ausbildung

Betriebe





Zwei Varianten betriebsnaher Ausbildung

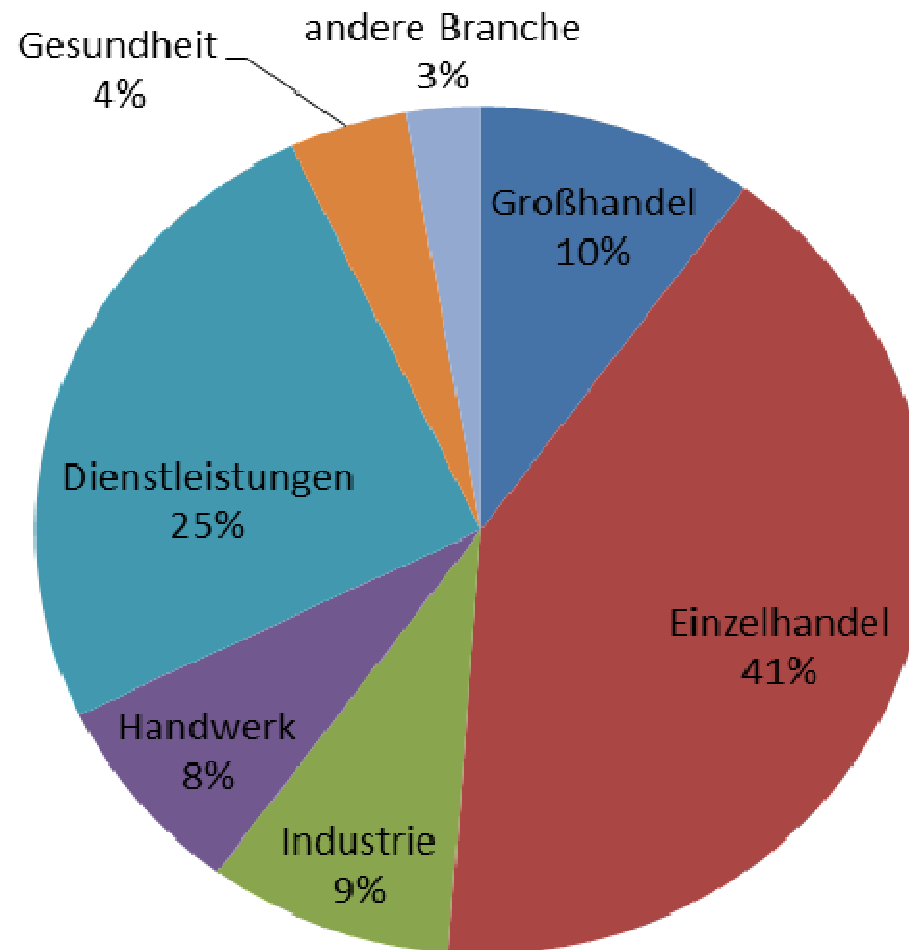


- **Bildungsträger:**
Kooperatives Modell
– fachpraktische Ausbildung im Betrieb

- **Berufsbildungswerke:**
Ausbildung in besonderen Einrichtungen
– Ausbildung meist ein Jahr im BBW, danach 3 – 12 Monate in einem oder mehreren Betrieben

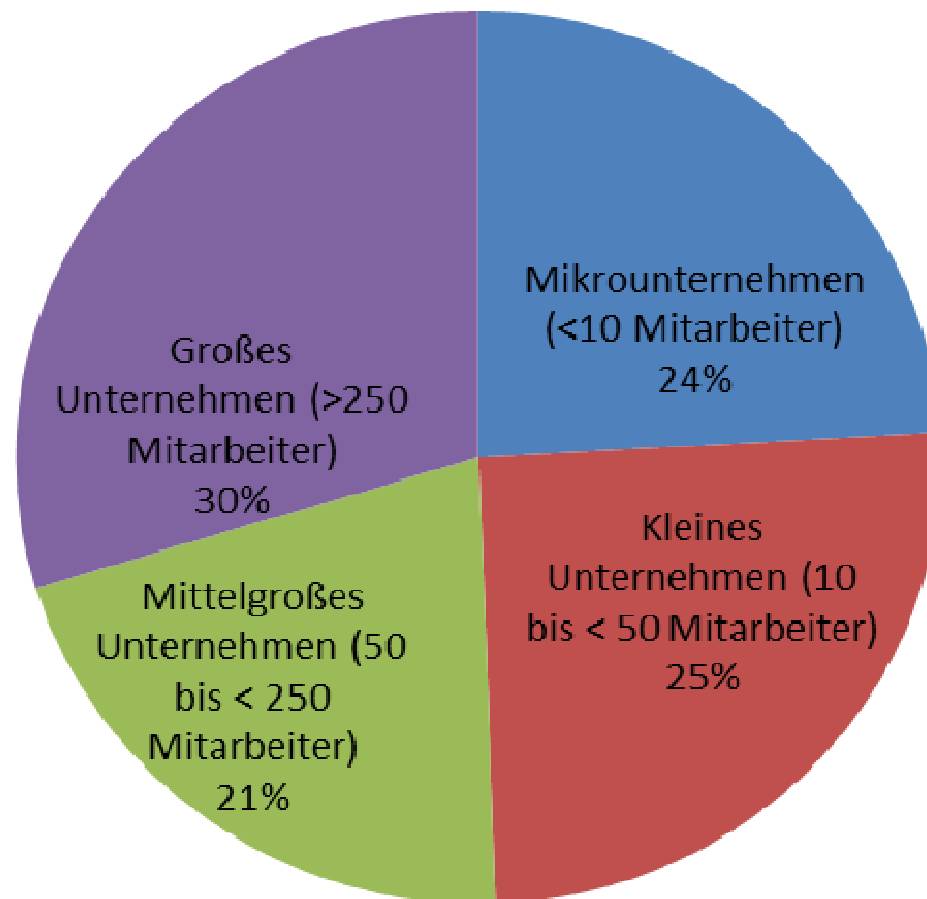
Branchenzugehörigkeit

n = 258



Betriebsgrößen

n = 249



Frage: Welches waren die Motive für die Ausbildung eines Jugendlichen mit Handicap? (Rangfolge nach Wichtigkeit)

Motive	Mittelwert	Gesamt	SD
Jungen Menschen eine Chance geben	2,3	127	1,6
soziales Engagement des Unternehmens	3,0	111	2,1
soziales Engagement des Ausbilders	3,9	79	2,3
Bewerber wirkte sehr engagiert	4,4	86	2,2
soziale Engagement des Inhabers	4,5	68	2,9
eigene Nachwuchsicherung	5,0	74	2,6
Bewerber war sympathisch	5,1	71	2,2
keine Personalkosten	5,6	83	3,6
Deckung des Fachkräftebedarf	6,3	65	2,8
Beitrag zum Image des Unternehmens	6,9	66	2,5
Gesetzliche Quote der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung	9,0	51	2,6

4. Betriebsnahe Ausbildung

Lernort Betrieb

„... Mit der richtigen Unterstützung können sie mithalten, was einen großen Motivationsschub bedeutet und das Selbstwertgefühl steigert.“

„Ich sehe ihn weder als behindert, noch als sozial benachteiligt. Der einzige Unterschied zu unseren normalen Azubis ist der Name auf dem Ausbildungsvertrag.“

Betriebsbefragung TrialNet 2012, n=61

4. Betriebsnahe Ausbildung



Lernort Betrieb

- Für 91 Prozent der Betriebe ist die Unterstützung durch den Bildungsträger notwendig.
- Nur 26 Prozent der Betriebe gaben an, dass es durch die Behinderung häufiger Schwierigkeiten gab.
- 94 Prozent würden wahrscheinlich oder sicher wieder einen behinderten Auszubildenden nehmen

Betriebsbefragung TrialNet 2012/2013, n=134

Zusammenfassung: Erfahrungen auf dem Weg zur Inklusion



- Ausbildungsbausteine, Kompetenzfeststellungen sorgen für mehr Qualität in der Ausbildung
- Prüfung von KF vs. Zwischen- und Abschlussprüfung
- Einbezug der Berufsschulen schwierig
- Inklusion 1: Fachpraktiker-Berufe?
- Inklusion 2: Grenzen in Betrieben austesten
- Inklusion 3: keine Selektion vorab, Förderung bis zum Leistungsoptimum



Informationen zum Projekt TrialNet



Auf der Internetseite des Projekts TrialNet finden Sie weitere Informationen, Hinweise und Publikationen zum Download:

www.trialnet.de

Die Seite wird laufend aktualisiert, schauen Sie mal vorbei.

SAVE THE DATE: Am 15. Oktober 2014 findet in Hamburg die Fachtagung „Inklusion und Mittelstand“ statt. Die Anmeldung ist demnächst im Internet möglich.



Vielen Dank für Ihr Interesse!



Kontakt

Bernhard Ufholz

Tel.: 089 / 44108-361

Forschungsinstitut Betriebliche
Bildung (f-bb) gGmbH

Infanteriestraße 8

80797 München

www.f-bb.de